№ 66. Freitag, den 18. März 1892.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung"

für das II. Quartal 1892 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"** **(Gratis-Beilage)** beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Vom Reichstage.

Der Reichstag nahm am Mittwoch von der Krankenkassennovelle die §§ 6a—55 ohne allgemeinere Erörterungen an. Zu den Bestimmungen über den Kassenarzt- und Apothekenzwang präzisirte

Abg. Dr. Hirsch nochmals kurz den Standpunkt der freisinnigen Partei gegenüber dem Zwangssystem.

Zu § 26a (Kürzung des Krankengeldes bei Ueberversicherung) wurde ein Kompromißantrag Gutfleisch u. Gen. auf Kürzung der Ueberversicherung bis zur Höhe des Arbeitsverdienstes statt der durchschnittlichen Tagelöhne, sowie ein Antrag Möller auf Festsetzung der Meldepflicht bei Doppelversicherung angenommen.

Die weitere Berathung wurde auf Donnerstag vertagt.

Vom Landtage.

Im Abgeordnetenhause bekämpfte am Mittwoch Abg. Richter namens der freisinnigen Partei mit Lebhaftigkeit die Bewilligung von 750 000 M. an die evangelischen Landeskirchen zur Ablösung von Stolgebühren. Es ist dies der Vortrab einer neuen Dotation für die Kirchen aus Staatskassen im Gesammtbetrage von 2½ Millionen Mark. Ein Gesetzentwurf zur Grundlage dieser Bewilligung ist bekanntlich erst in dieser Woche vorgelegt worden. Abg. Richter bekämpfte nicht bloß das Prinzip dieser neuen Staatsdotation, sondern auch die Nichtberücksichtigung der Parität. Dieselbe liegt darin, daß für die evangelische Kirche Gelder schon in diesem Jahre zur Verfügung gestellt werden, während für die katholische Kirche die entsprechenden Regelungen jedenfalls für diese Landtagssession noch nicht abgeschlossen werden können. Eine Streichung der Ablösungsgelder wenigstens für dieses Jahr würde Mittel für die Aufbesserung nothleidender Beamtenklassen zur Verfügung gestellt haben. Indeß die andern Parteien haben sich derart schon festgelegt für die Ablösung der Stolgebühren, daß alle sachlichen Einwendungen sie an der Bewilligung nicht verhindern konnten.

Den Rest der Sitzung füllten Erörterungen über den Medizinaletat aus, wobei Herr Graf wie herkömmlich Reden hielt für zünftlerische Einrichtungen unter den Aerzten. Ihm trat wie immer

Abg. Virchow entgegen. Weitere Diskussionen bezogen sich auf das Institut für Infektionskrankheiten, die letzte kostspielige Schöpfung des Herrn v. Goßler, und auf die Vorbedingungen für die Aufnahme von Geisteskranken in Irrenanstalten.

Abg. Langerhans wies die Anschuldigung der „Kreuzzeitung" in Sachen Morris de Jonge zurück. Herr Stöcker hatte sein Material noch nicht zusammen, um darauf eingehen zu können.

Zur Erledigung des Restes des Kultusetats fand eine Abendsitzung statt, in der insbesondere die Dombaufrage zur Erörterung kam. Die Erwartung auf diese Verhandlung hatte schon in der Morgensitzung die Hofloge dicht gefüllt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. März.

— Der Kaiser nahm am Mittwoch Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen und arbeitete mit dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vizeadmiral Hollmann.

— Die Thronfolge in Darmstadt. Der einzige Sohn des verstorbenen Großherzogs Ludwig IV., Ernst Ludwig, hat am 13. d. M. die Regierung des Großherzogthums auf Grund des Art. 5 der Verfassungsurkunde vom 17. Dezember 1820 angetreten. Dort ist verfügt, daß die Regierung im großherzoglichen Hause erblich sei nach Erstgeburt und Linealfolge vermöge Abstammung aus ebenbürtiger, mit Bewilligung des Großherzogs geschlossener Ehe. In Ermangelung eines durch Verwandtschaft zur Nachfolge berechtigten Prinzen findet die Nachfolge dann statt durch den in Folge Erbverbrüderung berechtigten Prinzen. Erst wenn kein erbverbrüderter Prinz vorhanden ist, geht die Erbfolge auf die weibliche Linie über. Vorausgesetzt, daß nun der jetzige Großherzog Ernst Ludwig keinen sukzessionsfähigen Sohn hinterläßt, wäre das großherzogliche Haus, insoweit es auf den Landgrafen Georg zurückzuführen ist, im Mannesstamm ausgestorben, denn seine beiden Oheime, Prinz Heinrich und Prinz Wilhelm, haben gelegentlich ihrer Verheirathung auf die Nachfolge Verzicht geleistet. Es würde dann in der kurfürstlich-hessischen Linie die Erbfolge zu eröffnete sein und Hessen-Rumpenheim zur Sukzession gelangen; es ist jedoch sehr wohl möglich, daß in den mit der Krone Preußen von dieser Linie abgeschlossenen Verträgen auf diese Erbfolgerechte verzichtet wurde. In diesem Fall kämen die mit Brandenburg (Preußen) und Sachsen bestehenden Erbverbrüderungsverträge zur Geltung, inhaltlich deren Hessen zu zwei Dritteln an Sachsen und zu einem Drittel an Preußen fallen soll. Ob die hier erwähnten Erbverbrüderungsverträge nach dem Aufhören des alten deutschen Reiches Giltigkeit haben, ist eine streitige Frage.

— Hinsichtlich des Zustandekommens der Volksschulgesetzvorlage des Grafen Zedlitz deutet die „Schles. Volksztg." an, daß das Zentrum nicht abgeneigt erscheint, seinen Standpunkt in der Frage des Privatunterrichts zu verändern, um die übrigen dem Zentrum so günstigen Bestimmungen zu retten. Dazu bemerkt die „Münch. Allg. Z.": Wie es heißt, wäre dies der Punkt, bis zu welchem auch der Widerspruch des Finanzministers Miquel reicht, so daß an dieser Wegkreuzung Herr Miquel sich mit dem Zentrum die Hände reichen könnte. Der weitaus größte Theil der Nationalliberalen und mit ihnen hoffentlich auch die Freikonservativen und die Freisinnigen werden indeß nach Allem, was uns bis jetzt darüber bekannt geworden, an dieser Stelle des Weges nicht Halt machen, auch nicht auf die Gefahr hin, daß es sich bewahrheiten sollte, wie verschiedenen Blättern aus Berlin telegraphirt wird, daß der Reichskanzler und der Kultusminister aus der Annahme des Schulgesetzes in dieser Session eine Kabinetsfrage machen. Gleichviel, ob mit der Verbreitung solcher Gerüchte nur ein Druck auf die Abgeordneten beabsichtigt wird, oder ob die beiden Minister wirklich so „konstitutionell" veranlagt sind, um aus einer parlamentarischen Niederlage die in anderen Ländern üblichen Folgen zu ziehen, oder ob damit nur ein Gegengewicht gegen die Demissionsdrohung des Herrn Miquel geschaffen werden soll — das Alles kann die Abgeordneten, die ihrem Pflichtgefühl treu bleiben und zu folgen entschlossen sind, nicht hindern, ein klares und entschlossenes Nein zu sprechen. Im preußischen Ministerium ist zur Zeit Niemand, dessen Verbleiben im Amt um den Preis des Schulgesetzes erkauft werden müßte — darüber besteht weithin in ganz Deutschland nur eine Meinung. Ueber den etwaigen Nachfolger des Grafen Caprivi werden in der Presse bereits die unglaublichsten Gerüchte verbreitet; so nennt man in der „Braunschweigischen Landeszeitung" bereits den kommandirenden General des Gardekorps. Ob es aber für ein Reich wie Deutschland sehr vortheilhaft sein würde, wenn seine Kanzlerstellung als Versuchsobjekt für die Befähigung von Generalen benutzt würde, sich in alles Mögliche einzuarbeiten, ist nicht recht einleuchtend.

— Ueber die Vernichtung der Stadtschuldeputationen schreibt die „Danz. Ztg.": In der letzten Sitzung der Volksschulkommission ist, wie schon erwähnt, die Berathung über die §§ 65, 66 betreffend die Errichtung der Stadtschulbehörden noch nicht zum Abschluß gebracht, aber nach den Erklärungen des Ministers und der Mitglieder des Zentrums ist es ganz zweifellos, daß die segensreiche Einrichtung der Schuldeputationen, weil sie seit 80 Jahren auf Grund des Edikts von 1811 in einer Mehrzahl der größeren Städte besteht, vernichtet und durch eine andere ersetzt werden soll, die mit der jetzigen Schuldeputation nur den Namen gemeinsam haben würde. Der Kultusminister hat bei der ersten Lesung der Vorlage im Plenum ein über das andere Mal versichert, er wolle nur die bestehende Praxis kodifiziren. Vorgestern in der Kommission ging er soweit, zu behaupten, durch Aufrechterhaltung der Schuldeputationen würde die Verfassung verletzt werden. Der wirkliche Grund ist der, daß mit der Schuldeputation, wie sie jetzt besteht, konfessionelle Schulvorstände, d. h. die Herrschaft der Konfession in der Volksschule nicht verträglich sein würde — mit anderen Worten: nicht die Gemeinde, sondern die Kirche soll über die Volksschule herrschen. Selbstverständlich waren die Mitglieder des Zentrums und die Konservativen damit durchaus einverstanden. Um so erfreulicher ist es, daß die Freisinnigen, Nationalliberalen und Freikonservativen in ihrem Kampfe nach wie vor geschlossen ausharren. Wenn sie auch in der Kommission unterliegen, vor der öffentlichen Meinung werden sie den Sieg davontragen!

— Gegen die Vollmacht an die Krone, die Beschlagnahme des Welfenfonds ohne Zustimmung des Landtags aufzuheben, erklärt sich mit Entschiedenheit die „Nationalztg." Mit Recht hebt sie hervor, daß, wenn nach der Genehmigung der Vorlage die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland etwa zunächst ergebnißlos blieben, die Krone für alle Zukunft die Vollmacht hätte, ohne Mitwirkung des Landtags, vielleicht unter Verhältnissen, welche jetzt Niemand voraussieht, die Beschlagnahme einseitig aufzuheben. Treffend wird auch in der „Nationalzeitung" darauf hingewiesen, daß gerade in der Frage des Welfenvermögens das Abgeordnetenhaus schon in der früheren Periode eine Vertrauensseligkeit schwer zu büßen gehabt hat.

— In Bezug auf den Welfenfonds wird, wie die „Nationalztg." zuverlässig erfährt, das Abfindungskapital von 16 Millionen Thaler bis zur Erzielung eines Einvernehmens behufs Sicherstellung dieser Ausgleichssumme in der Verwahrung des preußischen Staates bleiben, die Zinsen aber dem Herzog von Cumberland ausgezahlt werden. Es handelt sich also nur um die Aushändigung der Zinsen, nicht des Kapitals. Ebenso bleibt das Schloß Herrenhausen und die Domäne Calenberg so lange in der preußischen Verwaltung, bis der Herzog von Cumberland auf die hannoversche Königskrone für sich und seine Erben ausdrücklich verzichtet.

— Inkrafttreten der Sonntagsruhe. Dem Bundesrath ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, der Entwurf einer Verordnung, betr. das Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der neuen Gewerbeordnungsnovelle zugegangen. Der „Reichsanzeiger" theilt nicht mit, an welchem Tage nach dem Entwurf der Verordnung die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Kraft treten sollen. Bekanntlich ist die Bestimmung dieses Tages dem Verordnungsrecht vorbehalten worden.

— Der Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen wird in dieser Session des Reichstages unter den Tisch fallen, und zwar wird er, — das ist in parlamentarischen Kreisen offenes Geheimniß — gar nicht mehr vor das Plenum kommen, sondern in der Kommission ein stilles Begräbniß finden. Alle Redner bis auf die Konservativen haben sich heute gegen die Vorlage erklärt. Das Zentrum hat die Entscheidung in der Hand und wird sein Votum gegen das Gesetz in die Wagschaale werfen; allerdings nicht im Sinne der Petri-Cuny'schen Resolution, worin eine reichsgesetzliche Regelung der Sache verlangt wird.

— Das Projekt einer neuen Schloßlotterie, über welche wir bereits gestern berichteten, macht im Publikum sehr viel Aufsehen. Die „Nationalztg." hofft, daß die Nachricht sich nicht bestätigt; die neueste Aera könnte sonst mit dem Zeichen des Glücksrades in die preußische Geschichte übergehen. Der „Reichsbote" glaubt auch nicht an die Lotterie. Dagegen solle der Kaiser die Absicht haben, an dieser Stelle des Schloßplatzes auf seine Kosten Aenderungen vornehmen zu lassen, um die Umgestaltung des Schloßplatzes zu vollenden. Die „Freis. Ztg." bemerkt dazu: Wenn der Kaiser aus seiner Schatulle Verschönerungsbauten in der Umgebung des Schlosses vornimmt, so wäre dagegen nicht das Mindeste einzuwenden. Indeß handelt es sich thatsächlich um einen Lotterieplan. Die Sache wird von oben her mit einem ganz besonderen Nachdruck betrieben. Seit etwa 14 Tagen harrt das Projekt der Unterschrift des Ministers des Innern. Wie sich der Finanzminister dazu stellt, ist uns nicht bekannt.

— Von der Weltausstellung. Die Anmeldungen für die deutsche Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago laufen noch immer in reichlichem Maße ein. Die auch bei früheren Ausstellungen beobachtete Erscheinung, daß ein großer Theil von Ausstellern erst in letzter Stunde seine Betheiligung erklärt, macht sich auch jetzt wieder bemerkbar. Der Grund hierzu wird wahrscheinlich in dem Gedanken zu finden sein, daß uns noch fast ein Jahr von der Eröffnung der Ausstellung trennt, ohne daß dabei die für die planmäßige Vorbereitung der Arbeiten verhältnißmäßige Kürze des Zeitraums in Rücksicht gezogen wird. Die im gegenwärtigen Augenblick bereits ziemlich geförderten Raumvertheilungsarbeiten lassen erkennen, daß der Deuschland zuertheilte Raum, namentlich derjenige in der Industriehalle, durch die bereits vorliegenden Anmeldungen reichlich in Anspruch genommen ist. Auf eine Berücksichtigung der nunmehr noch eingehenden Anmeldungen, welche immerhin auf Kosten der bisherigen Anmelder erfolgen würde, kann daher nur noch insofern gerechnet werden, als die angemeldeten Gegenstände von besonders hervorragender Bedeutung und demnach zur Ergänzung des Gesammtbildes der deutschen Abtheilung werthvoll und unentbehrlich sind.

— Gebietsabtretung. Der „Weser-Ztg." zufolge ist der Vertrag zwischen Preußen und Bremen über die Abtretung eines kleinen Zipfels preußischen Gebiets an Bremen zur Erweiterung des Kaiserhafens in Bremerhafen nach Norden und Anlegung einer großen Kammerschleuse am Dienstag in Berlin unterzeichnet worden.

— Zu den Majestätsbeleidigungsprozessen. In auswärtigen Blättern verbreitet man die Behauptung, daß die in letzter Zeit eingeleiteten Anklagen wegen Majestätsbeleidigungen ohne Wissen des preußischen Justizministers stattfanden und weder seine noch des Reichskanzlers Billigung gefunden haben.

Ausland.

Schweiz.

Der Bundesrath hat seine Forderungen bezüglich der Herabsetzung des französischen Minimaltarifs festgesetzt. Der schweizer Gesandte in Paris, Lardy, ist beauftragt, die einleitenden Schritte für den Beginn der Unterhandlungen mit Frankreich zu thun.

Italien.

Aus Rom meldet ein Privattelegramm des „Berl. Tgbl.": Die Zeitungspolemik über die Affaire Taverna dauert in der lebhaftesten Weise fort; fast alle hervorragenden Blätter widmen dem Falle Leitartikel. Immerhin wird in unterrichteten Kreisen behauptet, infolge der jüngsten Vorgänge sei es unmöglich, den Grafen Taverna nicht nach Berlin zu senden; die Ernennung Tavernas sei darum, besonders nachdem die Angelegenheit im Parlamente erledigt worden, nicht zu umgehen. In gewissen Kreisen verlautet dagegen, Taverna werde freiwillig zurücktreten. In Berlin sollen, wie ich aus guter Quelle erfahre, Tavernas Erklärungen keineswegs einen schlechten Eindruck hervorgerufen haben.

In der Deputirtenkammer nimmt die Budgetdebatte eine große Ausdehnung an. Es

sind bisher nicht weniger als sieben Tagesordnungen eingebracht. Eine von neun radikalen Deputirten untergezeichnete trägt die Namen der Deputirten Cavalotti, Cavallini, Louis Ferrari, und richtet sich gegen neue Steuern, billigt aber eine Umbildung des Steuernsystems und größere Ersparungen, hauptsächlich bei den Militärausgaben. Der Schatzsekretär Luzatti ist redlich bemüht, die italienischen Finanzen so günstig als möglich darzustellen. Am Dienstag schätzte er die in dem abgeänderten Budget zum Ausdruck gelangende absolute Besserung der Finanzen auf ungefähr 135½ Millionen. Den Erwartungen nicht entsprochen hätten die Einnahmen aus den Zöllen. Die Verminderung derselben sei der guten Getreideernte, der größeren Entwickelung der nationalen Industrie und auch dem geringeren Verbrauche von Baumaterial zuzuschreiben. Schließlich sprach sich Luzatti für die Anwendung der Weinklausel des österreichischen Vertrages aus.

Spanien.

Nach einem Hirsch'schen Telegramm aus Madrid ist die Umgebung von Murcia vollständig überschwemmt. Der Guadalquivir ist wiederum gestiegen. Die Ueberschwemmung in Sevilla nimmt noch weiter zu. In Aranjuez sind die Königlichen Gärten überschwemmt und der Palast selbst bedroht.

Frankreich.

Aus den bisher gefundenen Anzeichen will man schließen, daß das stattgehabte Dynamitattentat in der Kaserne Lobau ursprünglich gegen die Polizeipräfektur gerichtet war. Als aber die Urheber des Attentats die Präfektur wohl bewacht sahen, hätten sie sich nach der Kaserne Lobau gewandt.

Die jüngsten Explosionen in Paris haben die Regierung zu energischen Maßnahmen veranlaßt. Es ist schon gemeldet worden, daß die Regierung einen Gesetzentwurf ausgearbeitet hat, dem zufolge Sprengstoffattentate mit der Todesstrafe belegt werden sollen. Dieser Gesetzentwurf ist bereits am Dienstag der Deputirtenkammer vorgelegt worden. In derselben Sitzung wurde auch die Regierung über die jüngsten Explosionen interpellirt. Der Minister des Innern erwiderte, man dürfe die Bedeutung der Vorfälle nicht übertreiben; dieselben wären übrigens Frankreich und Paris nicht allein eigenthümlich. Zur Sicherung der Bewohner habe die Regierung die erforderlichen Maßregeln ergriffen. Die Kammer werde begreifen, daß die Regierung jetzt nichts mehr sagen könne.

Am Mittwoch sind bei allen als Anarchisten bekannten Personen Haussuchungen vorgenommen worden. Jedes Individuum, bei welchem Sprengmittel gefunden wurden, ist festgenommen und in Haft behalten. Von 30 Haussuchungsbefehlen beziehen sich die meisten auf ausländische Revolutionäre.

Nach einer weiteren telegraphischen Meldung wurden am Mittwoch bei Gelegenheit der Haussuchungen 5 Personen verhaftet; die Haussuchungen werden fortgesetzt.

Aus Chambéry wird neuerdings telegraphirt, daß aus einer Pulvermühle, die einem Unternehmer von größeren Arbeiten gehört, 32 Dynamitpatronen gestohlen worden sind. Der Krakauer „Czas" meldet die Verhaftung eines französischen Reisenden seitens der russischen Polizei, weil der Reisende französisches Dynamit nach Rußland schmuggeln wollte.

Belgien.

In Betreff der Verfassungsrevision hat die mit der Prüfung der diesbezüglichen Anträge betraute Zentral-Kommission mit 5 gegen 2 Stimmen die Ueberweisung des Entwurfs betreffend das königliche Referendum an die nächste konstituirende Versammlung angenommen, machte jedoch hierzu zwei Einschränkungen. Erstens soll von dem Referendum gegen noch nicht von der Kammer genehmigte Gesetze kein Gebrauch gemacht werden. Sodann sollen die Mitglieder der Kammern, ungeachtet ihrer in den Sektionen vorgenommenen Abstimmung, die Freiheit der Meinungsäußerung und der Abstimmung für die weiteren Berathungen dieser Frage behalten.

Großbritannien.

Ueber den englischen Bergarbeiterstreik liegen Nachrichten von Belang nicht vor. In Barnsley, Flintshire und anderen Bezirken haben nach der „Voss. Ztg." mehrere Tausend Bergleute, welche nicht dem Verbande angehören, die Arbeit wieder aufgenommen, ausgenommen in Durham. Es herrsche große Einstimmigkeit zu Gunsten des baldigen Endes des Massenausstandes.

Rußland.

Nach einer „Reuter"-Meldung aus Petersburg soll der Zar seinem Friedensbedürfniß dadurch Ausdruck gegeben haben, daß er den Wunsch äußerte, daß keine Artikel mehr erscheinen sollten, in denen von Krieg und der Feindseligkeit gegen Deutschland die Rede sei. In einem Ministerrathe habe der Zar seine feste Absicht ausgedrückt, einen Krieg zu vermeiden. — Wenn's nur wahr ist!

Serbien.

Es verlautet, Exkönig Milan werde demnächst in den russischen oder französischen Armeeverband eintreten.

Bulgarien.

Nach einer Drahtmeldung der „Times" aus Sofia wurde der vermuthliche Mörder Schischmanow von der Pforte auf Verlangen des russischen Botschafters freigelassen, ohne Prüfung, ob der Anspruch Rußlands berechtigt sei und ohne Untersuchung der Umstände, welche das Geständniß von Christos bestätigen.

Provinzielles.

Kulm, 16. März. (Schützengilde.) Am Montag erhielt der Vorstand des hiesigen Schützen-Vereins, Herr Kaufmann Otto Peters, die amtliche Mittheilung, daß dem Schützenverein von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige durch Allerhöchste Kabinetsordre die Korporationsrechte verliehen und demselben gestattet wird, den Namen: „Kaiser-Wilhelm-Schützengilde" zu führen. Der Freude über dieses für den Fortbestand des Vereins und für die Regulirung seiner Vermögensverhältnisse hochwichtige Ereigniß ist durch eine am Dienstag, den 15. März stattgefundene festliche Generalversammlung Ausdruck gegeben worden, zu welcher Abends 7 Uhr die Fahne des Vereins von dem Rathhause nach dem Schützenhause mit Musik übergeführt wurde. Nach der Generalversammlung fand ein Kommers und Konzert der Jägerkapelle statt.

—e. **Marienwerder**, 15. März. (Belohnung.) Dem Grundbesitzer Orlowski aus Johannisdorf, welcher sich durch hervorragende Thätigkeit beim Löschen des kürzlich beim Gutsbesitzer Nickel in Gr. Weide stattgehabten Brandes ausgezeichnet hat, ist seitens des Herrn Landesdirektor eine Belohnung von 25 Mark gewährt worden.

Tiegenhof, 16. März. (Feuer.) Gestern früh zwischen 2 und 3 Uhr brach auf unerklärliche Weise in der an der Tiege belegenen Naujock'schen Gerberei, deren Gebäude jahrelang unbenutzt dastehen, Feuer aus, welches in kurzer Zeit die betr. Gebäude in Asche legte und wobei ein neben demselben auf dem Nachbarhofe befindlicher großer Haufen alten Bauholzes ebenfalls verbrannte. Wäre der Wind schärfer gewesen, hätte das Feuer viel Unglück anrichten können.

r. **Neumark**, 16. März. (Vortrag.) Heute Abend hielt im hiesigen litterarischen Verein Herr Gymnasiallehrer Semrau in der Aula des hiesigen Progymnasiums einen Vortrag über folgende Kapitel aus der Geschichte unserer Stadt: „Adam Wilkanowski, der erste polnische Hauptmann auf Brattian und die Stadt Neumark", eine Skizze aus der Zeit von 1472 bis 1490 und „Das kirchliche Leben in Neumark von der Zeit der Reformation bis zum Ende der polnischen Herrschaft 1545—1772." Mit großem Interesse lauschten die Zuhörer, die den weiten Raum bis auf den letzten Platz ausfüllten, dem fesselnden Vortrage, in dem ein Bild der Willkürherrschaft polnischer Wirthschaft sich spiegelte. In der viertelstündigen Zwischenpause wurde ein Album von Urkunden, Baudenkmälern und der für die Entwickelung unserer Stadt von Bedeutung gewordenen Persönlichkeiten besichtigt. Es ist dieser Vortrag ein Theil einer von Herrn Semrau in Angriff genommenen Bearbeitung zu einer „Geschichte der Stadt Neumark", deren Erscheinen im Buchhandel mit Spannung entgegen gesehen wird.

Elbing, 16. März. (Danziger „Arbeitslose". Feuer.) Von den gestern früh hier eingetroffenen „darbenden" Danziger Arbeitern hat sich, wie die „E. Z." schreibt, ein Theil garnicht bis zur Arbeitsstelle bemüht und kurz hinter den Thoren der Stadt wieder Kehrt gemacht. Ein anderer Theil kam Abends, ohne die Arbeit aufgenommen zu haben, hierher zurück, während der Rest weiter zog, um sich wieder nach Hause zu begeben. Allen war der Verdienst zu klein, die Arbeit aber zu beschwerlich. Das Beste an der Sache war übrigens noch, daß diese Sorte von „Arbeitslosen", ohne den Finger gerührt zu haben, noch obendrein das Geld zur Rückreise verlangte. Sie hatten also nur auf Kosten Anderer eine Vergnügungsreise unternommen. Einer der Darbenden und Hungernden stellte sogar die Forderung, er müsse mindestens täglich 40 Pfennig zu Schnaps haben. — In der letzten Nacht wüthete in Fischerskampe ein größeres Schadenfeuer, wobei die sämmtlichen Gebäude des Hofbesitzers Georg Witting sen. total eingeäschert wurden. Außerdem kamen 3 Rinder, 3 Stärken und das gesammte Inventar in den Flammen um. Ueber die Entstehungart des Feuers war noch nichts Näheres festzustellen.

Braunsberg, 15. März. (Ein gefährlicher Hochstapler) stand vor der letzten Strafkammer in der Person des domizillosen Kommis Georg Plogstieß. Derselbe hatte 6 Wechsel gefälscht und mit denselben in Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Berlin die verschiedensten Betrügereien verübt. Auch der Unterschlagung, des Diebstahls und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt hat sich Angeklagter schuldig gemacht. In Marienburg trieb er seine Frechheit soweit, daß er einen gefälschten Wechsel, als dessen Akzeptanten er eine gar nicht existirende Person genannt hatte, dem Rechtsanwalt B. zur Einziehung übergab. Bereits am 13. Februar ist Angeklagter von der Strafkammer zu Danzig wegen zweier Wechselfälschungen und damit versuchten Betruges zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Unter Einrechnung dieser Strafe erhielt Angeklagter 4 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Bischofswerder, 13. März. (Vergiftung.) Ein wie gefährliches Gift die Karbolsäure ist zeigt wieder folgender Fall. Gestern Abend kehrte Herr Sattlermeister O. von einer Arbeitsreise über Land in seine Behausung zurück. Als er bald darauf sich durch ein Gläschen Kognak stärken wollte, vergriff er sich in den Flaschen und nahm bedauerlicher Weise ein Schnapsgläschen reiner Karbolsäure zu sich. Der in zehn Minuten herbeigeeilte Arzt nahm sofortige Wasserausspülung des Magens mittelst einer Magenpumpe vor; leider aber hatte jene kurze Zeit bereits genügt, den Magen derartig zu zersetzen, daß nach weiteren zehn Minuten der Tod eintrat. Die Flasche mit Karbolsäure hatte sich seit Jahr und Tag im Besitz der Familie befunden und war durch Alter, Licht und Luftzutritt bereits dunkelroth geworden, welche Umstände die Verwechselung noch leichter erklärlich machen; auch war die ursprünglich daran befindliche Signatur (Fahne) losgelöst. Immerhin muß man staunen, über die grenzenlose Sorglosigkeit, mit welcher in vielen Haushaltungen solche gefährlichen Gifte neben den unschuldigsten, dem täglichen Gebrauch dienenden Mitteln aufbewahrt werden. Herr O. war ein sehr geachteter Mitbürger.

Pillkallen, 13. März. (Die Dummen werden nicht alle.) So erhielt nach dem „Ges." eine hiesige Bürgersfrau, deren Ehemann eine längere Zuchthausstrafe in Insterburg zu verbüßen hat, von dort ein Schreiben, daß nach Erlegung einer Kaution von 300 Mk. die Freilassung des Mannes zu erwirken wäre. Sofort machte sich die Frau auf den Weg und wurde von einem Manne, der sich als Gefangeneninspektor ausgab, in einem Gasthause empfangen. Sie händigte ihm sogleich 225 Mk. ein und versprach, das übrige Geld binnen kurzer Zeit nachzuschicken. Glücklicher Weise stellte sich der Schwindel noch vor der Absendung des Restes heraus, sodaß die Frau nur den Verlust der erwähnten Summe zu beklagen hat. Nach dem Betrüger wird eifrig gefahndet.

Johannisburg, 16. März. (Von einem Hecht getödtet.) Daß man durch einen Hecht um's Leben kommen kann, klingt gewiß höchst unwahrscheinlich, und doch hat sich dies in Wronken ereignet. Der 12jährige Knabe des Eigenkäthners R. begab sich auf den See, um Fische zu angeln. Als nun ein großer Hecht anbiß und der Knabe ihn anfaßte, um ihn besser durch die kleine Oeffnung der Eisdecke hindurchzubringen, biß ihm der Hecht die Pulsadern durch, so daß das Blut in Strömen rann. Vergebens warteten die Eltern auf die Rückkunft ihres Kindes; als sie sich nach dem See aufmachten, bot sich ihnen dort ein schrecklicher Anblick dar. Der Knabe war noch eine kurze Strecke gegangen, infolge des Blutverlustes aber bald ohnmächtig geworden und verblutet.

Bromberg, 15. März. (Straßenbahn.) In Angelegenheit der Bromberger Straßenbahn erfährt die „Ostd. Pr.", daß der Magistrat nunmehr die Bedingungen der Gesellschaft hinsichtlich der Erweiterung des Straßenbahnnetzes angenommen hat. Die Ausführung des Projektes ist nunmehr gesichert, denn von der Stadtverordnetenversammlung, die zu der Konzession ihre Genehmigung geben muß, sind Schwierigkeiten nicht zu befürchten. Die neue Strecke soll bereits zu Pfingsten fertig sein.

Krojanke, 15. März. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich vergangene Woche in der hiesigen Wassermühle. Der Mühlenwerkführer K. nahm wahr, daß der Mahlgang leer ging, und begab sich sogleich in die Mühle, um den Gesellen Braun an das Aufschütteln des Getreides zu erinnern. Nach langem Umhersuchen bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar, denn er sah, daß der Geselle zwischen dem Fahrstuhle und der oberen Decke vollständig eingequetscht war. Der Unglückliche wurde aus seiner schrecklichen Lage befreit und in das Krankenhaus geschafft. Der Arzt zweifelt an seinem Aufkommen.

Posen, 15. März. (Todesurtheil.) Wegen Raubmordes wurde der Schuhmacher Franz Blaszczak aus Freithal, Kreis Samter, von dem hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Lokales.

Thorn, den 17. März.

— [Stadtverordnetensitzung] vom 16. März. Anwesend waren 27 Stadtverordnete, vom Magistrat waren erschienen die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli und Kämmerer Stachowitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende, Herr Professor Böthke, mit, daß die Vorlage, betreffend den Kämmerei-Haupthaushaltsplan pro 1892/93 und damit Festsetzung der Kommunalsteuer auf nächsten Mittwoch vertagt worden ist. Sodann machte derselbe die weitere Mittheilung, daß die Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf an das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus abgegangen seien. Hierauf wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: Die Haushaltspläne des Elenden-Hospitals, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 3286,25 Mark, des Bürger-Hospitals, abschließend mit 7820 Mark, des St. Jakobs-Hospitals, abschließend mit 3113 Mark und des St. Georgen-Hospitals, abschließend mit 3170 Mark werden genehmigt. — Von dem Protokolle über die Kassenrevision vom 24. Februar d. J. nimmt die Versammlung Kenntniß. — Die Beleihung des Grundstücks Neustadt 18 mit noch 3000 Mark (anstatt der vom Magistrat beantragten 5000 Mark) hinter bereits eingetragenen 18 000 Mark wird genehmigt. — Für die Rechnung der Krankenhauskasse pro 1890/91 und der Uferkasse spricht die Versammlung die Entlastung aus. Zugleich wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die nächste Ausschreibung der Räume im Lagerhause Mitte Mai zu bewerkstelligen und die künftigen Verträge mit dem 1. April ihre Endschaft nehmen zu lassen. — Die Vorlage betreffs anderweitiger Ordnung der Gehälter der Chaussee-Aufseher wird auf drei Monate vertagt. — Für die Chausseegelderhebung auf der Kulmer Chaussee wird dem Chausseegelderheber Borowski-Napollno für sein Zweitgebot von 5770 Mark, auf der Lissomitzer Chaussee der Frau Auguste Hänisch für ihr Zweitgebot von 4015 Mark der Zuschlag ertheilt. — Die Verpachtung eines zwischen dem evangelischen und dem katholischen Kirchhofe auf der Jakobs-Vorstadt gelegenen Stücks städtischen Landes wird auf den Sohn des bisherigen Pächters, des Eigenthümers Lange, gegen das bisherige Pachtgeld von 3 Mk. jährlich übertragen. — Die Etatsüberschreitungen beim St. Jakobs-Hospital werden genehmigt. — Der Wahl des Schmiedemeister Kuczinski zum zweiten Spritzenmeister für die Spritze II. stimmt die Versammlung zu. — Zur Berathung eines neuen Regulativs über die Gewährung von Reise- und Umzugsentschädigungen der Kommunalbeamten beantragt der Magistrat die Einsetzung einer gemischten Kommission, die Vorprüfungskommission ist dagegen der Ansicht, daß das bereits vorhandene Regulativ vom Jahre 1885 genüge und empfiehlt daher, von der Einsetzung einer gemischten Kommission abzusehen und das alte Regulativ beizubehalten. Stadtv. Rechtsanwalt Schlee befürwortet warm die Wahl einer gemischten Kommission, da das alte Regulativ nicht klar genug sei und oft die Versammlung bei Feststellung von Umzugskostenentschädigungen im Stiche gelassen habe. Stadtv. Steuer-Inspektor Hensel empfiehlt, überhaupt keine Umzugskosten, sondern nur persönliche Reisegeldentschädigungen zu bewilligen. Stadtv. Wolff tritt für den Antrag Hensel ein. Schließlich wird der Antrag der Kommission, das alte Regulativ beizubehalten, abgelehnt und der Magistratsantrag, eine gemischte Kommission zur Berathung eines neuen Regulativs einzusetzen, genehmigt. In diese werden die Stadtverordneten Schlee, Hensel und Fehlauer gewählt. — Es wird beschlossen, mit der Hamburg-Bremer Versicherungsgesellschaft wegen Rückversicherung von 2/9 der Versicherungssumme der Feuersozietät einen neuen Vertrag abzuschließen, da die transatlantische den bisher mit dieser bestandenen Vertrag gekündigt hat. — Zu Mittagsportionen aus der Volksküche für die Stadtarmen werden 200 Mk. bewilligt.

— [Dem Kreistag] am 30. d. Mts. liegt außer dem Haushaltsplan für 1892/93 der wichtige Antrag vor: Das Chausseegeld auf den Kreis-Chaussee'en aufzuheben. Der Haushaltsplan pro 1892/93 erfordert eine Mehrumlage von 23 899,46 Mk.; davon entfallen auf die Kreis-Ausschuß und Amtsbezirksverwaltung ungefähr 3000 Mk., auf die Kreisschulden-Verwaltung ungefähr 6600 Mk., Krankenkasse 3000 Mk. Von der Mehrumlage hat die Stadt Thorn fast die Hälfte zu tragen. Für Chaussee-Neubau sind 149 122 Mk. ausgeworfen. Durch Aufhebung des Chausseegeldes entsteht ein Ausfall in der Einnahme in Höhe von 12704 Mk.

— [Personalien.] Der Restgutsbesitzer Anton Duscheck zu Stanislawowo-Sluczewo ist als Gutsvorsteher und der Besitzer Heinrich Weinkauf ebendaselbst ist als stellvertretender Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Stanislawowo-Poczalkowo bestätigt.

— [Militär-Reklamationen.] Die Entscheidung über die Seitens der Militärpflichtigen und deren Eltern gegen die Aushebung für 1892 etwa angebrachten Reklamationen wird nach Beendigung der Ersatzgeschäfte in den Musterungslokalen durch die verstärkte Ersatz-Kommission gefällt werden. Etwaige Reklamationsgesuche sind bis spätestens zum 5. Mai ds. Js. durch Vermittelung der Herren Bürgermeister und Amtsvorsteher an den Herrn Landrath einzureichen.

— [Meliorationswesen.] Um das landwirthschaftliche Meliorationswesen, dessen Fortentwickelung vielfach aus Mangel an geeigneten technischen Kräften zurückgeblieben ist,

rascher und wirksamer zu fördern, haben, wie der „Staatsanz." mittheilt, mehrere Kreisverwaltungen des Regierungsbezirks Marienwerder die Heranziehung von Meliorationstechnikern (Wiesenbaumeistern), welche durch Zuschüsse aus Kreiskommunalmitteln zur Ansiedelung in Westpreußen bewogen werden sollen, in Aussicht genommen.

— [Die Auswanderung aus Rußland] nach Amerika scheint trotz der in New-York bestehenden Quarantäne immer mehr zuzunehmen. So passirte gestern ein ungefähr 400 Köpfe starker Trupp russischer Auswanderer unsern Bahnhof, deren Ziel das „gelobte Land" Amerika war.

— [Zu dem russischen Haferausfuhrverbot] erfährt das „Ungarische Korrespondenzbureau" von zuständiger Seite, die russische Regierung denke nicht daran, das bestehende Ausfuhrverbot abzuändern.

— [Zwangsaichung.] Wie anderweit verlautet, werden seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe und des Ministeriums des Innern augenblicklich Erhebungen über die Frage angestellt, ob für Biertransportgefäße die Zwangsaichung einzuführen ist.

— [Durchführung der Landgemeindeordnung.] Die Vorbereitungen für die Einführung der Landgemeindeordnung sind bereits soweit gediehen, daß demnächst mit der Bildung der Gemeinde-Vertretungen gemäß § 49 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 vorgegangen werden kann. Zu diesem Zwecke werden in der nächsten Zeit — voraussichtlich im Laufe des Monats April d. J. — die Wahlen der Gemeindeverordneten vollzogen werden.

— [Mit der Einschätzung zur Einkommensteuer] in Preußen werden die Veranlagungskommissionen in der nächsten Woche fertig werden. Es wird demnach nicht mehr lange währen, bis die Zensiten die Benachrichtigungen über die Höhe der Einkommensteuer, zu welcher sie veranlagt sind, erhalten. Bisher war es sowohl den Klassensteuer- als auch den Einkommensteuerpflichtigen gestattet, die Reklamation bezw. Remonstration gegen die Veranlagung innerhalb einer Ausschlußfrist von zwei Monaten anzubringen. Darin ist eine Aenderung eingetreten. Die Berufung Seitens der Steuerpflichtigen ist künftig bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen einzulegen, welche von dem auf die Zustellung der Benachrichtigung über die Steuerveranlagung folgenden Tag abläuft.

— [Eine Verfügung der Eisenbahn-Direktion] bestimmt, um das Ausbrechen von Thieren aus den Viehbuchten an den Laderampen und die aus dieser Veranlassung mehrfach vorgekommenen Unfälle zu vermeiden, daß größere Thiere (Ochsen, Rinder) in den Viehbuchten in sicherer Weise mittels Ketten oder haltbarer Stricke an den Ringen, welche an der Umwährung angebracht werden, zu befestigen sind.

— [Subalternbeamten-Karriére.] Zum ersten Male seit Erlaß der in der Presse mehrfach erörterten neuen Prüfungsordnung soll zu Ostern dieses Jahres, wie die „Dsch. Ztg." mittheilt, am dortigen Realprogymnasium ein Abgangs- (Einjährigen) Examen von Untersekundanern stattfinden, dessen Bestehen sie zum Beschreiten der Subaltern-Beamtenkarriére berechtigt. Die schriftliche Prüfung — es haben sich 7 Examinanden gemeldet — begann bereits letzten Dienstag, die mündliche beginnt am 5. April unter Vorsitz des Rektor Killmann als Vertreter des Kgl. Kommissarius.

— [Herr Georg Schumann,] welcher nächsten Dienstag bei dem von Herrn Friedemann arrangirten Künstlerkonzerte im Artushofe seine preisgekrönte Sinfonie selbst dirigiren und das große A-moll-Klavier-Konzert vortragen wird, ist einer der bedeutendsten Klavier-Virtuosen der Neuzeit. So schreibt über ihn die „D. Z.": „Das A-moll-Konzert spielte Herr Georg Schumann, obwohl er soeben erst den Dirigentenstab, der die musterhafte Aufführung der romantischen „Sommernachtstraum"-Ouvertüre des kaum 18jährigen Mendelssohn geleitet, aus der Hand gelegt hatte, mit Ruhe, Sicherheit und interessanter Charakteristik. Das begleitende Orchester hatte es nicht immer leicht, dem Geistesfluge des Spielers am Bechstein zu folgen, blieb aber unter Herrn Theils subtiler und aufmerksamer Leitung mit ihm in guter Gemeinschaft. Das Auditorium spendete diesem ersten Hauptstück des Programms mit besonderer Wärme seinen Beifall. Nach einer Pause von nur wenigen Minuten stand Herr Schumann wieder am Dirigentenpult und brachte die Sinfonie zu einer glänzenden Aufführung. Das klangvolle Wagnersche Vorspiel zu den „Meistersingern" wurde ebenfalls unter seiner Direktion gespielt, feurig und mit großer Lebendigkeit." — Wie wir vernehmen, geht der Billetverkauf für das bevorstehende Konzert bereits sehr lebhaft von Statten, weshalb wir allen denen, die sich den hohen Kunstgenuß nicht entgehen lassen wollen, nur rathen können, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

— [Die Schifffahrt] auf der Weichsel beginnt. Heute haben sich bereits die ersten Kähne aus dem Winterhafen losgeeist, um mit Zucker und Hölzern nach Danzig beladen zu werden.

— [Allen Hundebesitzern] können wir die ihnen gewiß angenehme Mittheilung machen, daß die Hundesperre mit dem 24. März ihr Ende erreicht. Tyras und Karo, Männi und Lady dürfen dann wieder der goldenen Freiheit in unbeschränktem Maße genießen, und damit haben manche Plackereien auch für ihre Herren aufgehört.

— [Gefunden] wurde 1 Taschenmesser in der Breitenstraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 11 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist heute bis auf 0,58 Meter gestiegen.

Kleine Chronik.

* Gesellschaftsreisen. Wie uns berichtet wird, laufen die Anmeldungen zu der am 6. April mit 48tägiger Dauer stattfindenden großen Reise nach Italien beim Karl Riesel'schen Reisekontor, Berlin, Königgrätzerstraße 114, zahlreich ein und ist daher der Abgang derselben gesichert. Diese schöne Frühjahrsreise, welche ganz Italien, inkl. Riviera, Rom und Neapel umfaßt, ist wohl auch eine der dankbarsten, die gemacht werden kann.

Subhastationen.

Neumark Wstpr. Grundstück des Matheus Balewski in Gr. Pacoctowo. Fläche 17,14,30 Hektar, Reinertrag 78,92 Mk., Gebäudesteuer-Nutzungswerth 75 Mk. Termin vor dem Kgl. Amtsgericht am 4. Mai 1892, Vorm. 9 Uhr.

Litterarisches.

„Das Schiff" Nr. 624, Zentralorgan für die gesammten Interessen der Binnenschifffahrt, begründet von Dr. Arthur v. Studnitz, hat folgenden Inhalt: Binnenschifffahrts-Ordnung. — Zur Nothwendigkeit der Anlegung von Schiffsregistern. — Zur Frage der Uferbaulasten — Rheingebiet. — Wesergebiet. — Elbegebiet. — Gebiet der Märkischen Wasserstraßen. — Odergebiet. — Weichselgebiet. — Donaugebiet. — Vereinsnachrichten. — Personalnachrichten. — Patente und Erfindungen. — Vermischtes. — Litteratur. — Kurse und Wasserstände. — Anzeigen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	61,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	41,75	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. März 1892.

Wetter: feucht.
Weizen flau und niedriger, 117/9 Pfd. hell 195/7 M., 121/3 Pfd. hell 198/201 M., 125/7 Pfd. hell 202/4 M.
Roggen flau und schwer verkäuflich, 112/4 Pfd. 195/7 M., 115/7 Pfd. 200/2 M.
Gerste Brauwaare 162—173 M., feinste über Notiz.
Hafer 148—150 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 17. März 1892.

Auftrieb 346 Schweine, darunter 4 fette, die mit 38 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden, während magere Schlachtschweine 34—36 M. erzielten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. März

Fonds abgeschwächt.			16 3 92
Russische Banknoten		205,40	204,25
Warschau 8 Tage		204,90	204,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		99,10	99,00
Pr. 4% Consols		106,40	106,40
Polnische Pfandbriefe 5% . .		64,60	64,20
do. Liquid. Pfandbriefe .		62,10	62,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		95,10	95,10
Diskonto-Comm.-Antheile		177,60	177,70
Oesterr. Creditaktien .		169,25	168,00
Oesterr. Banknoten		171,55	171,30
Weizen:	April-Mai	190,25	188,25
	Juni-Juli	195,00	193,25
	Loco in New-York	1 d $2^6/_{10}$c	1 d $1^9/_{10}$
Roggen:	loco	199 00	200,00
	April-Mai	201,25	199,50
	Mai-Juni	200,75	199,00
	Juni-Juli	198,00	197,00
Rüböl:	April-Mai	53,40	53,70
	August-September	53,50	54,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	61,60	62,40
	do. mit 70 M. do.	42,20	42,90
	April-Mai 70er	42,00	42,00
	Sept.-Okt. 70er	43,20	43,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Warschau, 17. März. Bei Zawichost erfolgte heute früh 8 Uhr der Aufbruch der Eisstauung bei 1,96 Meter; Wasserstand der Weichsel 10 Uhr Vormittags 2,24 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 215 eingetragen, daß der Kaufmann **Samuel Horwitz** in **Thorn** für seine Ehe mit **Regina Goetz** durch Vertrag de dato **Posen**, den 22. Februar 1892, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 6. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 214 eingetragen, daß der Kaufmann **Eduard Nicklaus** in **Kl. Piaske** für seine Ehe mit **Clara Hass** durch Vertrag vom 19. bezw. 23. Januar 1892 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau in die Ehe einzubringende Vermögen, sowie Alles, was sie während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgend wie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 6. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 216 eingetragen, daß der Kaufmann **Daniel Henoch** in **Thorn** für seine Ehe mit **Minna Dunkel** durch Vertrag vom 26. October 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau einzubringende Vermögen, sowie Alles, was dieselben während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgendwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 8. März 1892.

Königliches Amtsgericht V.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band V, Blatt 128, auf den Namen der Hausbesitzer **Gustav** und **Ernestine**, geb. **Schiemann-Huse**'schen Eheleute eingetragene, zu **Thorn, Bromberger Vorstadt**, belegene Grundstück am

16. Mai 1892,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,07,33 Hektar und ist mit 1270 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **17. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Thorn, den 9. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr findet auf dem Hofe des Garnisonlazareths der Verkauf von:

5 **Füllkellen (Schöpfeimer) von Kupfer, 17 Kesseln von Kupfer in Größe von 15 bis 200 Liter Inhalt, 6 Töpfen von Kupfer in Größe von 1 bis 20 Liter Inhalt, Handlaternen, Straßenlaternen, 31 Uringeimern, hölzerne, mit Deckeln und Griffen, hölzernen Waschwannen, 1 Drehrolle, 1 Kartoffelschälmaschine, 4 Gacefenstern, sämmtlich in brauchbarem Zustande, sowie altes Eisen** 2c.,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung statt.

Thorn, den 17. März 1892.

Garnisonlazareth.

Meine Gastwirthschaft

ist von sofort zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Robert Roeder,
Klein - Mocker bei Thorn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stewken, Band I, Blatt 39, auf den Namen der 1. Tischler **Gustav Adolph Fiedler** in **Mocker**, 2. Schlosser **Reinhold Leonhard Fiedler** in **Thorn**, 3. verehelichte Maurer **Elisabeth Justine Marie Hoffmann**, geb. **Fiedler**, in **Stewken**, 4. Zimmergeselle **August Albert Fiedler** in **Stewken**, 5. verehelichte Weichensteller **Rosalie Amalie Zielke**, geb. **Fiedler**, in **Stewken**, eingetragene, zu **Stewken** belegene Grundstück am

24. Mai 1892,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,37 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2,84,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 87 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **25. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Thorn, den 10. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags,

soll in **Pensau** an Ort und Stelle das bisherige alte Schulzimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruch verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

Der Gemeindevorsteher.
Ress.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

60 Paar silberne Messer und Gabeln, 2 Tischaufsätze, 13 Tischtücher, 53 Servietten, Betten, 24 Handtücher u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 17. März 1892.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Dienstag, d. 22. d. M., von 10 Uhr ab, werde ich Bäckerstr. 12 I

1 fast neues rothes Ripssopha, 2 braune Ripsfauteuils, 1 birkenes Schreibepult, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Wanduhr, mehrere fast neue Veranda-Möbel als 1 Bank, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, Herrenröcke, Kindermäntel 2c.

versteigern. Die Sachen stehen bei mir zur Ansicht.

W. Wilkens, Auktionator u. Taxator.

Wegepflasterung!

Die Pflasterung der Wegestrecke von **Branno** über **Markowo** nach **Lipie** zum Anschluß an die **Argenau-Brudnia'er Chaussee**, in einer Länge von 4315 m und einer Breite von 3,75 m, soll nach dem revidirten Gesammtkostenanschlage von 57 400 Mark, im Wege freiwilligen Vertrages an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden. Zeichnungen und Kostenanschläge können jederzeit im Wirthschaftsbüreau zu **Markowo** eingesehen werden.

Markowo b. Argenau, d. 12. März 1892.

Kunkel,
Landes-Oekonomierath.

Durch den Tod meiner Tochter, wie auch meines vorgerückten Alters wegen bin ich Willens, mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher jeden Gegenstand 25% unter dem Kostenpreis. Das Haus ist zu verkaufen.

Heinrich Seelig.

Ausverkauf von Klempnerwaaren,

wie:

Lampen, Laternen, Petroleum- und Milchkannen, Eimer, Gießkannen, Vogelbauer 2c.,

zu jedem annehmbaren Preise.

R. Schultz, Neustädt. Markt 18.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei
auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.
A. Hiller, Schillerstr.

Schillerstraße

ist der Speicher vom 1. April cr. zu verm. Näheres bei **S. Simon**, Elisabethstraße 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze in der **Culmerstraße Nr. 13**, schrägüber dem Hotel „Thorner Hof" ein

Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft,

verbunden mit **Reparatur-Werkstatt**, eröffnet habe. Durch ausreichende Mittel in die angenehme Lage versetzt, werde ich stets ein reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, überhaupt sämmtlichen zu diesem Fache gehörigen Artikeln halten. Alle Waaren werden unter meiner Aufsicht angefertigt, daher garantire ich für prompte, reelle und billigste Ausführung. Indem ich dieses neue Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums angelegentlichst empfehle, bitte ich um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Kwiatkowski, Schuhmachermeister.

Thorn, im März 1892.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Gegründet 1860.

Actien-Capital: Mk. 3 000 000. **Reserven Ende 1891: Mk. 1255338.**

Wir haben Herrn **O. von Gusner** in **Thorn** eine Haupt-Agentur obiger Gesellschaft für Thorn und Umgegend übertragen.

Danzig, im März 1892.

Die General-Agentur: M. Kauenhowen.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erkläre ich mich zum **Abschluß von Versicherungen** auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Gegenstände, Waarenläger, gewerbliche und industrielle Anlagen aller Art**, gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden** bei der obigen bewährten Gesellschaft zu **festen, billigen Prämien** bereit.

O. von Gusner in Thorn, Haupt-Agent.

Wohnung: Junkerstraße 3.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei



Zeit gespart Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System

Nr 3 : M 3.50

Nr 1 : M 1.50

Berlin • F. SOENNECKEN's VERLAG • BONN • Leipzig.

Abonnement 1^{25} vierteljährlich
(vom 1. April bis 1. Juli).

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt

Deutsches Heim

Bei jeder Postanstalt **1¼ Mark** vom **1. April** bis **1. Juli.**

Täglich 8—10 Seiten. Rasche unparteiische Berichterstattung, Parlamentsberichte. Interessantes Feuilleton. Alle wichtigen Nachrichten über Handel und Börse mit Courszettel, Verloosungslisten u. s. w.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 28. und 29. April 1892.

Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000,

2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50 zu 600, 100 zu 300, 200 zu 150, 1000 zu 60, 1000 zu 30, 1000 zu 15 M., zus. 3372 Gewinne im Betrage v. 375 000 Mk.

Nur baares Geld ohne Abzug.

Original-Loose à 3 M. (11 St. 30 M.) (Amtl. Liste u. Porto 30 Pf.)

empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder**, Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

17. Große Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne 10 complett bespannte hochelegant. Equipagen, darunter 2 Vierspänner und **150** edle Reit- und Wagenpferde, außerdem Reitsattel, Zaumzeuge usw., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

Loose à 1 M. (11 für 10 M.) (Liste u. Porto 30 Pf.)

Bestellung erbitte auf Postanweisungs-Abschnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

Wiederverkäufer wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin** wenden.

Tiefbohrungen, eiserne Röhrenbrunnen,

Beschaffung von mehr und gutem Trinkwasser, auch in schon vorhandenen Brunnen, sowie alle andere Arten Brunnenanlagen werden unter Garantie aus bestem Material ausgeführt durch

E. Quaeck, vorm. R. Quaeck,
Königsberg i. Pr., Hinter-Rossgarten 16.

Alte u. neue Bretter,

sowie alle u. neues Bauholz, verkauft billig
H. Laudetzke, Strobandstr.

Ein gr. gut erhaltenes Pult

ist umzugshalber billig zu verkaufen
Elisabethstrasse 14, 1 Treppe.

Erbtheilungshalber ist das **Grundstück Glinke Nr. 1** (nahe Podgorz) sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **Gebrüder Lipmann**, Thorn, Seglerstraße 11.

Tapeten

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst

J. Sellner, Gerechtestr.,
Tapeten- u. Farbenhandlung.

Ein Blüthner'scher Flügel

billig zu verkaufen
Baderstrasse 6, 2 Treppen.

Eine Remise, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Das beliebte Klavierstück

„**HOLZAUCTION**"

stets vorräthig bei

E. F. Schwartz.

Thorn.

Mittwoch, 23. März, Abends 8 Uhr im Artushof

Fritz Reuter-Abend

des Recitators und Reuter-Interpretator

Hans Sebelin

aus **Neustrelitz i. Meckl.**

Zum Vortrage kommen ausgewählte Stücke aus dem reichen Schatze der gemüth- und humorvollen Reuter'schen Dichtungen.

Numm. Platz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf. im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski**. **Abendkasse**: Numm. Platz 1,25 Mk., Sitzplatz 1 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Programm an der Kasse.

Treffe Freitag auf dem Altstädtischen Markt mit frischen Räucher-Aalen, Räucher-Lachs und Bücklingen ein.

M. Thiess aus **Wollin** a. d. Ostsee.

Bahnhof Schönsee,

Militair-Pädagogium u. Post-Schule von Director **Dr. Herwig.**

Neuer Cursus den 1. April.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Schnellste Förder., sicherste Erfolge, beste Lehrkräfte. Prospekte gratis.

Annahme von Strohhüten

zum **Waschen** und **Modernisiren**

Altstädtischer Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Schmiedeeiserne

Fenster

zu **landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden**

offerirt

Robert Tilk.

Grabdenkmäler

Granit u. Marmor

empfiehlt

J. Piatkiewicz, Bildhauer, Coppernicusstraße 17.

Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz 50,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt W. Landesausst. 1882. Seit 29 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konservirt die Zähne bis ins späteste Alter. à 50 Pf. bei

Anders & Co. in Thorn.

Häcksel

aus **Roggenstroh** Mk. 1.50
„ **Hafer** „ 1.00

gesund, und gleichmäßig geschnitten, offerirt in Waggonladungen a 195 Centner

Dom. Jahnkow bei Langenfelde i. Pom.

Pensionaire

finden gute Aufnahme **Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.**

Ziehung 1. April 1892.

Ankauf überall gestattet.

Deutsch gestempelte Staats-Eisenbahnloose.

Hauptt. Frc. 600000, 400000, 300000, 200000, 60000, 30000, 25000 u. s. w. Monatl. Einz. auf **1 ganzes Originalloos M. 5.** 30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. gratis. Aufträge umgehend erbeten an

B. W. Zimmermann, Konstanz.

Nur Geldgewinne! — Jedes Loos gewinnt!

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10 Pf.** an,
Gold-Tapeten „ **20** „
Glanz-Tapeten „ **30** „

in den schönsten, neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
in **Minden** in **Westfalen.**

Apotheker Heißbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum **Selbstplombiren hohler Zähne beseitigt nicht blos den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer**, sondern **verhindert** durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei **rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und verhindert das Weiterfressen der Fäulniß.**

Preis per Schachtel **Mk. 1**, per ½ Schachtel **60 Pf.**, zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

In **Thorn** nur in der Droguerie von **A. Koczwara.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 6 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.